

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs**

**Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>  
Burgkmair, Hans**

**Nürnberg, [1517]**

**VD16 M 1649**

Wie Neydelhart ward zu tode geworffen

[urn:nbn:de:bsz:31-60970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-60970)

Der all sachen will fahen an  
Vnd davor darauf nicht achtung han  
Gbdarinn mag zuhanden gan  
Ein Onfall dann gar kein mensch mag  
Wissen wider selb sich anschlag  
Keiner well sichs mer vnderstan  
Solich sach dem Helden nachsutan  
Dann solte ein dirsteen solil vnfall  
Als im Er wer ducausenmal  
Beschediget oder gar todt  
Welcher nun nit volgt meinem rat  
Vndem will ich embrochen sein  
Damit erac Er hin zu der pein  
Als Er zu hochst an die layter kam  
Dernachrichter her den strick nam  
Hieng den Onfallo beym hals dran  
Also die Onfallisch sach gewan  
Ein ende wie Im vrcetyl ist bestimbe  
Vnd man in gerichtes handel fynde

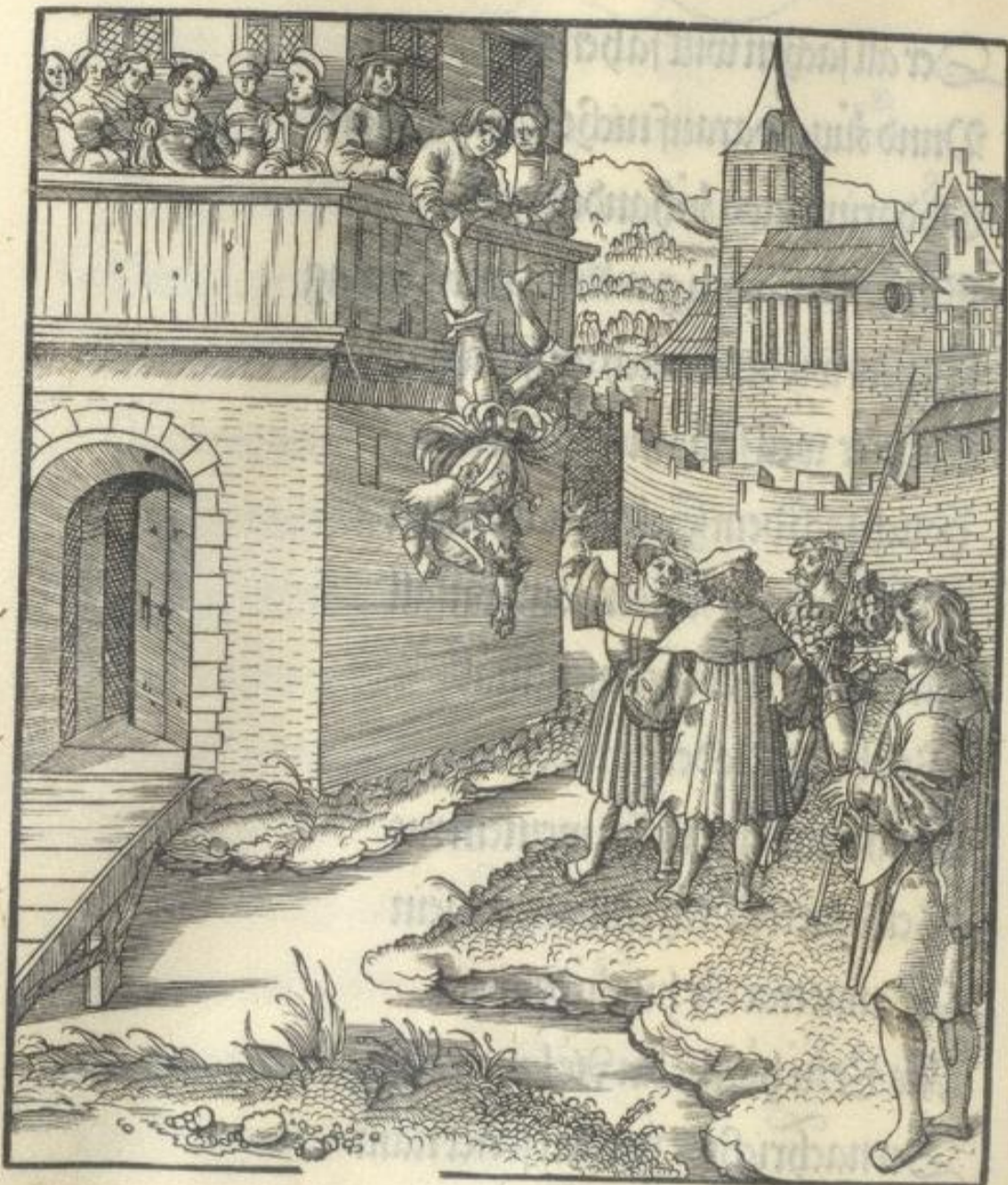
Wie Wendelhart ward zu todt geworffen.

ius est pro  
tate pati sup  
iūm, quam  
adulatione  
re beneficiūm.

8 Julij A. 84  
sit memoria  
Leonhartus  
erūs, tunc tem  
s pastor Ecclē  
n, quā collig  
in Schlem  
M. P. in

mini fidas nisi  
quo modum sa  
Assumpseris.

idus Prodiens  
temporis las  
ecclēia Cris  
Templeig.  
p. 84 1/2



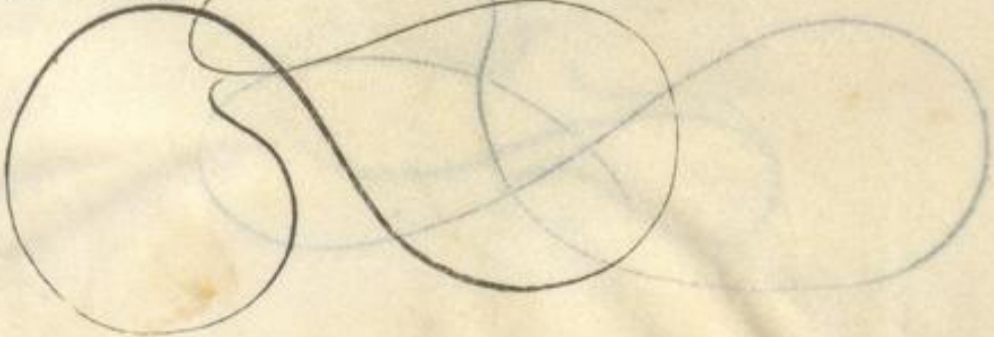
112  
**D**al nunder dritze tag herzu kam  
 Von stunde man den Neydelharcnam  
 Und füere zu hinaus an die stac  
 Daran Er omb sein missē chac  
 Solc werden zu dem tode gerichte  
 Als Neydelhart sach das es niche  
 Dann sterbens omb zu mochte sein  
 Redt Er aus schmerz vnd schwerer pein

Philipus Melancthon.

*Non sum, velle miser vni solatia maspare  
Humanis mihi que tu que deo gerit  
Et me postula fragorem tu chet pnterana  
Et ut sit maha succatit yfctur*

*Jeannus Hesius seruus  
des Johannes exate am  
scripsit Henrichs. dno lu  
Bernseuff a peffen  
Karrbren*

Die weil nun komen ist die stund  
 Darinn geoffent ist vnser punde  
 So wir haubtlewt haben gemachte  
 Der mich an dises ort hat brache  
 So will Ich offnen die warheit  
 Dann mir ist von mein hertzen leyde  
 Das Ich mich hab also verschulde  
 Damit Ich nun erwerb gots huld  
 So rat Ich ein redlichen Man  
 Das Er der sach nicht well eingan  
 Durch freydigkeit die geferlich sein  
 Vnd aus neyd werden brauchte allein  
 Dann daraus ennespringe grosse noc  
 Vnd handlet wider gots gebot  
 Gegen dem held hab Ich criben  
 Neyd vnd hasz vnd gehoffte es solc bliben  
 Verschwigen vnd nic lautt mer sein  
 Vmb das muss Ich leiden die pein  
 Ein Fürst sol wol für sich schawen  
 Vnd tbeim neydigen vercrawen  
 Auch nic volgen was Er im rath  
 Dann selten das glücklich aus gat  
 Nun wole Ich desleichter sterben  
 Wöche Ich vor von Euch erwerben



Das furt aller neyd wurd abgestelle  
In aller diser weyten welt  
Ich sorg aber vil seindermassen  
Gesyt das sye nit werden lassen  
Ir hort das Ich Zuch warn crewlich  
Das ein yeder well huetten sich  
Vor solchem neydischem hertzen  
Ir secht was gar herten schmerzen  
Ich yetzund darumb muos leiden  
Ir solt auch valseh pundt vermeiden  
Dann die in die lenng nic mygen  
Den herren bleiben verschwigen  
Wie solhem will Ich beschliessen  
Vnnd mein neyd mic dem tode pueessen  
Nach solcher red der nachrichter  
Nam den armen Neydelharc her  
Vnnd warff den aus über den ganng  
Als das geschach Neydelharc nic lang  
Lebet sonnder gab auf sein geist  
Der nachrichter sprach als aus weist  
Die vrcail hab Ich gerichtrecht  
Also nam das Neydisch geschlecht  
Ir ende vnnd sein letzte hinfart  
Als nun solchs alles volbracht warder